



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
Juli 2021

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Erfolgreicher Prozess

25 konkrete Maßnahmen zur Aufwertung der Innenstadt



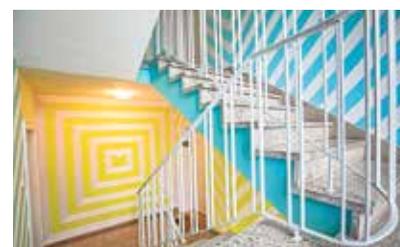
Musik ist ihr Leben

Jazzförderpreis geht an
Birgit Zinner



Elektrische Zukunft

INVG testen vollelektrischen
Gelenkbus



Kunst vor Ort

GWG fördert Kreativität im
Wohngebiet

INHALT

Seite 2/3

Bauen:
Bodenpreisanstieg flacht ab
Broschüren mit Tipps & Infos

Seite 4/5

Schule:
Reuchlin-Gymnasium Generalsanierung
550 Jahre Hohe Schule

Seite 6/7

Verkehr:
Noch engere Zusammenarbeit bei UAM
Direkte Radewege-Verbindungen

Seite 8/9

Kultur & Freizeit:
Jazzförderpreis für Birgit Zinner
Ingolstädter Ferienpass 2021

Seite 10

Auszeichnung:
Goldene Bürgermedaille für Hubert
Weinzierls Einsatz für die Umwelt

Seite 11

Unsere Bezirksausschüsse stellen sich
vor: Etting (VII)

Seite 12/13

INVG: Test eines vollelektrischen
Gelenkbusses

Seite 14/15

Klinikum: Minimalinvasive Tumorent-
fernung an zwei Organen gleichzeitig

Seite 16/17

IFG: START:ING – 25 Maßnahmen für
die Innenstadt

Seite 18/19

INKB:
Spielerisch lernen
Rund ums Wasser

Seite 20/21

SWI:
SWI-Lichtstromfestival kehrt zurück

Seite 22/23

GWG: Kreative Kunst
im Wohngebiet

Seite 24

LGS: Beats & Bewegung auf der
Landesgartenschau

Bauen

Was Grundstücke kosten

Bodenpreisanstieg flacht ab



Über die aktuellen durchschnittlichen Grundstückspreise kann man sich anhand der Bodenrichtwerte informieren.

Foto: Rössle

Was kostet ein Quadratmeter Grundstücksfläche in Ingolstadt im Durchschnitt? Die Antwort liefern die so genannten Bodenrichtwerte. Sie zeigen die Entwicklung der Bodenpreise von unbebauten Grundstücken der letzten beiden Jahre an. Bei der Wertermittlung für ein konkretes Grundstück sind Abweichungen von den wertbestimmenden Eigenschaften (zum Beispiel hinsichtlich des Maßes der baulichen Nutzbarkeit) zu berücksichtigen. Informationsgrundlage ist die Kaufpreissammlung, denn nach den gesetzlichen Vorschriften muss jeder Kauf- oder Tauschvertrag von der beurkundenden Stelle in Abschrift dem Gutachterausschuss übersendet werden. Aufgabe des Gutachterausschusses und seiner Geschäftsstelle ist es, die Kaufpreissammlung zu führen und auszuwerten und schließlich Bodenrichtwerte festzulegen. Für den Stichtag 31.12.2020 wurden diese nun beschlossen.

In Winden ist es am günstigsten

Die durchschnittliche Steigerung der Bodenrichtwerte für baureifes Land liegt für 2020 bei rund zehn Prozent. Daraus lässt sich insgesamt ein Abflachen des Bodenpreisanstiegs erkennen (2018 noch durchschnittlich 17 Prozent). Bei einer differen-

zierteren Betrachtung ist aber auch ersichtlich, dass in den „einfachen“ Lagen, das heißt in Bereichen mit im Vergleich niedrigeren Bodenrichtwerten, ein deutlich stärkerer Anstieg der Bodenrichtwerte erfolgt (im Mittel ca. 27 Prozent) als in den „Spitzenlagen“, in denen die Bodenrichtwerte nahezu unverändert geblieben sind. Auch zum Stichtag 31.12.2020 sind die Bodenrichtwertzonen „Probiertweg“ mit 1.500 Euro pro Quadratmeter, „Große Zellgasse“ und das „Alte Westviertel“ mit jeweils 1.400 Euro pro Quadratmeter die Lagen mit den höchsten Bodenrichtwerten. Die günstigste Bodenrichtwertzone ist „Winden“ mit 480 Euro pro Quadratmeter, gefolgt von Mühlhausen mit 560 Euro pro Quadratmeter, „Mailing Nordost“ mit 610 Euro pro Quadratmeter sowie Pettenhofen, Irgertsheim und Niederfeld mit je 630 Euro pro Quadratmeter. Die Bodenrichtwerte liegen in der Altstadt zwischen 1.300 und 3.750 Euro pro Quadratmeter.

Mehr Leerstände in zentralen Lagen

Für die zentralen Lagen, die insbesondere durch Einzelhandelsnutzungen geprägt sind, konnte in den letzten Jahren eine Zunahme der Leerstände beobachtet werden, die sich trotz entsprechender Bemühungen der Stadt bisher nicht wesentlich verändert hat. Durch den Strukturwandel, die Unsicherheit, die mit den wohl anstehenden Nutzungsänderungen verbunden ist, sowie die pandemiebedingten Einschränkungen zum Stichtag, können die früheren Erwartungen an Renditen nicht mehr erreicht werden, sodass hier eine moderate Senkung der Bodenrichtwerte um ca. fünf Prozent vorgenommen wurde. Für die überwiegend durch Wohnnutzung geprägten Zonen der Altstadt blieben die Bodenrichtwerte ebenso wie in den Spitzenlagen im übrigen Stadtbereich weitestgehend unverändert. Nachdem zum letzten Stichtag keine Wertveränderung bei gewerblichen und sondergenutzten Flächen vorgenommen wurde, hat der Gutachterausschuss für den 31.12.2020 eine positive Entwicklung auch bei diesen Flächen feststellen können. Die Bodenrichtwerte wurden hier im Schnitt um ca. zehn Prozent angehoben.

Bauen

So geht's barrierefrei

Neue Broschüren geben hilfreiche Tipps und Informationen



Die beiden Broschüren „Barrierefreie Parkplätze in Ingolstadt“ und „Planen und Bauen“ geben hilfreiche Tipps und Informationen.

Fotos: Betz

Mit dem Alter oder mit zunehmenden körperlichen Beschwerden muss der Wohnraum den Bedürfnissen angepasst werden, um möglichst lange und selbstständig im eigenen Zuhause leben zu können. Hier helfen in Ingolstadt zwei Beratungsstellen (Wohnberatungsstelle des Stadtplanungsamtes und die Beratungsstelle „Pro Begleitung“ des Hollerhauses) mit Tipps zu Wohnraumanpassung.

Barrierefrei planen und bauen

Die Bandbreite der Maßnahmen ist sehr groß. Sie reicht beispielsweise vom Einbau einer barrierefreien Dusche statt einer Badewanne, über den Abbau von Türschwelen und die Verbreiterung von Türen bis zum Einbau einer Gegensprechanlage. Ziel ist es, trotz Pflegebedürftigkeit weiterhin im eigenen Zuhause und im bekannten sozialen Umfeld selbstständig wohnen zu bleiben. Zur weiteren Unterstützung gibt es nun einen Flyer „Planen und Bauen – Wichtige Informationen für barrierefreie Bauplanungen“. Dort erhal-

ten Bauwillige und Interessenten wichtige Hinweise und Ansprechpartner für barrierefreies Bauen. „Oftmals kommen erst beim Baugenehmigungsverfahren Fragen zur Barrierefreiheit auf, die durch erneute Rückfragen sehr zeitaufwändig sind“, so die Inklusionsbeauftragte Inge Braun. „Wer sich rechtzeitig umfassend informiert, kann die Bearbeitungszeit beim barrierefreien Bauen verkürzen.“ Den Flyer gibt es bei der Inklusionsbeauftragten im Neuen Rathaus bzw. bei der Beratungsstelle des Bauordnungsamtes. Informationen zum barrierefreien Bauen gibt es außerdem auf den städtischen Internetseiten unter www.ingolstadt.de/barrierefrei-esbauen.

Barrierefreie Parkplätze

Über 1.200 Ingolstädterinnen und Ingolstädter haben einen Anspruch auf Nutzung eines barrierefreien Parkplatzes. Viele Berechtigte wissen jedoch nicht, dass sie einen solchen beanspruchen können. Welche Voraussetzungen gibt es für die Nut-

zung des barrierefreien Parkplatzes? Wo kann man einen entsprechenden Antrag stellen und welche Unterlagen müssen vorgelegt werden? Antworten gibt die Broschüre „Barrierefreie Parkplätze in Ingolstadt“ der Inklusionsbeauftragten der Stadt Ingolstadt, Inge Braun. „Die Broschüre besteht aus zwei Teilen“, so Braun. „Im vorderen Teil werden die Voraussetzungen für die Nutzung der Parkplätze, der berechnete Personenkreis, die benötigten Unterlagen und die zuständige Antragsstelle dargestellt. Im zweiten Teil der Broschüre sind die barrierefreien Parkplätze aufgelistet.“ Aus der Parkplatzaufstellung wird ersichtlich, ob sich der Parkplatz oberirdisch oder in der Tiefgarage befindet, ob es eine zeitliche Befristung der Parkdauer gibt und wie der Parkplatz angefahren werden kann (z.B. Längsparker oder Frontparker). – Je nachdem ob Menschen mit Behinderungen selbst fahren oder Beifahrer sind, sind ihnen verschiedene Parksituationen angenehmer. Eine PDF-Version dieser Broschüre ist unter www.ingolstadt.de/parken_barrierefrei zu finden.

Schule

Der neue Anbau steht

Generalsanierung des Reuchlin Gymnasiums kommt voran



Arbeiten in der Turnhalle des neuen östlichen Anbaus am Reuchlin Gymnasium.

Foto: Rössle

Rund 50 Jahre hatte der bisherige östliche Altbau am Reuchlin Gymnasium Generationen von Schülern beherbergt und war in die Jahre gekommen. Im Sommer 2018 begannen deshalb die Arbeiten zum Abbruch des Anbaus Ost und der alten Turnhalle. Inzwischen steht bereits der Neubau mit neuer Turnhalle und Platz für die naturwissenschaftlichen Fachräume. Damit ist ein erster wichtiger Schritt bei der Generalsanierung des Reuchlin Gymnasiums geschafft. Abbruch und Neubau des östlichen Anbaus bilden den ersten von drei Bauabschnitten. Später folgen noch Abbruch und Neubau des westlichen Anbaus sowie die Sanierung des denkmalgeschützten Hauptgebäudes.

170 Betonbohrpfähle

Nach dem Abbruch des Anbaus Ost erfolgte die aufwändige Herstellung des Bau-

grubenverbaus mit über 170 Betonbohrpfählen mit einer Tiefe von ca. 15 Metern unter Geländeoberkante. Die Baugrube musste vom Grundwasser freigehalten werden, damit die 70 Zentimeter dicke Bodenplatte und die beiden Untergeschosse in Stahlbetonbauweise herge-

stellt werden konnten. Die neue Turnhalle liegt etwa acht Meter unter der Geländeoberkante und somit ca. 3,5 Meter tiefer als die alte Turnhalle. Der Deckentragrost über der neuen Turnhalle wurde zur Aufnahme der oberirdischen Geschosse und Überbrückung der großen Spannweiten aus Stahlbeton-Unterzügen als Hochleistungstragwerk ausgebildet. Die Geometrie des Treppenhauses mit Dachoberlicht lässt das Tageslicht bis ins zweite Untergeschoss fallen. Beim Bau des Anbaus Ost wurden die Geschosshöhen an den denkmalgeschützten Mittelbau angeglichen, um Barrierefreiheit zu erreichen, im alten Anbau gab es jeweils einen Versatz von einem Halbgeschoss zum Bestandsgebäude.

Bis Ende 2026 ist alles fertig

Nach Abschluss der Betonarbeiten am Untergeschoss und Treppenhaus im Juni konnten nun die Arbeiten an den drei oberirdischen Geschossen starten: diese werden in nachhaltiger Holzmassivbauweise aus Brettsperrholzelementen (BSH) errichtet. Die Bauzeit des Holzbaus beträgt nur sechs Wochen wobei insgesamt ca. 650 Quadratmeter Holzelemente für den Anbau Ost verbaut werden. Die Folgegewerke stehen bereits in den Startlöchern, Ziel ist es, bis zum Herbst die Gebäudehülle dicht zu bekommen und mit den Installationsgewerken sowie mit dem Innenausbau zu beginnen – Ende 2022 soll der Anbau Ost fertig gestellt sein. Im Anschluss daran soll zu Beginn des Jahres 2023 der Anbau West abgebrochen und innerhalb von zwei Jahren für die Nutzung als Musik-, Kunst- und IT-Räume neu errichtet werden. Im dritten und letzten Bauabschnitt wird bis voraussichtlich Ende 2026 dann der denkmalgeschützte Hauptbau mit den Klassenräumen generalsaniert.

Zum Bestandsgebäude mit ca. 5.100 Quadratmetern Grundfläche werden dann ein neuer Anbau Ost mit 3.000 Quadratmetern und Anbau West mit 1.530 Quadratmetern entstehen. Die Gesamtkosten wurden vom Stadtrat mit ca. 36,1 Millionen Euro genehmigt, wobei mit Fördereinnahmen von ca. 6,14 Millionen Euro zu rechnen ist.

Stadt Ingolstadt

Schutzimpfung vor Corona - jetzt ohne Anmeldung!

Ab 18 Jahren, freie Wahl des Impfstoffs.
Mo.-Fr. 9-16 Uhr Donau-City-Center
www.ingolstadt.de/impfen

Kultur

Nächstes Jahr wird groß gefeiert

550 Jahre Hohe Schule: Zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen

Im Wissenschaftsjahr 2022 jährt sich das Gründungsjubiläum der Hohen Schule zu Ingolstadt, der ersten Bayerischen Landesuniversität, und der aus ihr hervorgegangenen heutigen Ludwigs-Maximilians-Universität München (LMU) zum 550. Mal. Dieses bedeutende Jubiläum feiert die Stadt Ingolstadt über das ganze kommende Jahr mit einem breit angelegten Rahmenprogramm, an dem sich städtische wie private Kulturanbieter und Vereine, IFG, Universität und Hochschule, Schulen, Kirchen und Brauereien beteiligen. Dabei soll an die jahrhundertelange wissenschaftliche Tradition Ingolstadts erinnert und zugleich der Bogen zu Gegenwart und Zukunft, zum heutigen modernen Wissenschaftsstandort Ingolstadt und dessen Ausrichtung in den Bereichen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz gespannt werden.

Großer Festakt im Juni

Höhepunkt sollen im Juni ein Festakt und der erste Ingolstädter Wissenschaftskongress sein. Letzterer wird sich mit den Themen Künstliche Intelligenz, Mobilität der Zukunft und den ethischen und gesellschaftlichen Dimensionen der Digitalisierung befassen. Zur Universitätsgeschichte wird es verschiedene Ausstellungen in den Ingolstädter Museen geben. Die zentrale Ausstellung in der Hohen Schule (Freskosaal) befasst sich mit der Geschichte der Universität Ingolstadt nach Karl Franz Emil Schafhäütl und ist zugleich Ausgangspunkt für den Wissenschaftsrundgang durch die Altstadt. Den studentischen Alltag und die Beziehung der Studenten zur Stadt beleuchtet eine Sonderschau im Stadtmuseum. Zudem sollen Exponate und Quellen aus den Sammlungen der Universität Ingolstadt-Landshut-München im Stadtmuseum gezeigt werden. 1790 wurde von dem Ingolstädter Professor Anton Will mit der Gründung einer Tierarzneischule die Grundlage für die Tiermedizin an der LMU gelegt – dies nimmt das Bauerngerätemuseum zum Anlass für seine Sonderausstellung zur Tiermedizin.

Frankenstein im Theater

Das Marieluise-Fleißer-Haus thematisiert unter dem Titel „Von der lernbegierigen



Innenaufnahme der Hohen Schule.

Foto: Rössle

zur gelehrten Frau“ den langen schwierigen Weg von den Mädchen in der deutschen Schule des 16. Jahrhunderts bis zu den Frauen mit universitären Abschlüssen im 20. Jahrhundert. Herangezogen werden dafür Personen und Begebenheiten aus den Quellen der Ingolstädter Bildungsgeschichte. Das Deutsche Medizinhistorische Museum widmet sich dem Arzt und Botaniker Leonhart Fuchs, der an der Hohen Schule zu Ingolstadt studierte und lehrte. Zudem soll das Thema Frankenstein mit dem Maschinenprojekt von Markus Jordan aufgegriffen und präsentiert werden. Frankenstein ist auch im Spielplan 2022/2023 des Stadttheaters fest verankert. Im Dezember 2022 findet die Uraufführung des Musicals „Frankensteins Braut“ von Peter Lund über die Optimierungs- und Programmierungsmöglichkeiten des Menschen im Großen Haus statt. Das Altstadttheater wird sich ebenfalls mit einer thematisch passenden Eigenproduktion am Jubiläumsjahr beteiligen.

Einbindung der (Hoch-)Schulen

Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU), die Technische Hochschule Ingolstadt (THI) sowie die Ingolstädter Schulen beteiligen sich am Jubiläumsprogramm: In Planung sind unter anderem ein Ethik-Kongress der KU, Bürgerdialoge und Wissenschaftsstelen seitens der THI sowie eine Ringvorlesung zum Thema „Was ist Leben?“ und Projektstage zu Schwerpunkten wie Frankenstein und Jesuitendrama seitens des Katharinen-Gymnasiums sowie zum 50-jährigen Bestehen des Apian-Gymnasiums ein Apian-Audioguide und die Apian'schen Landtafeln in Vergrößerung. Der Fach- und Berufsoberschule steht die Studienordnung mit Vorlesungsverzeichnis für das Studienjahr 1787/88 an der Hohen Schule im Original zur Verfügung. Diese soll aufbereitet und präsentiert werden.

Verkehr

„Noch engere Zusammenarbeit“

UAM: Bundesverkehrsministerium unterzeichnet Memorandum



Drohnen können zum Beispiel von Rettungsdiensten eingesetzt werden, um medizinische Ausrüstung oder Laborproben zu transportieren.

Foto: Kastl

Ein weiterer wichtiger Schritt bei Ingolstadts Urban Air Mobility-Initiative: Das Bundesverkehrsministerium hat jetzt ein Memorandum zur Zusammenarbeit mit den deutschen UAM-Regionen unterzeichnet. Neben Ingolstadt sind dies auch die Modellregionen Aachen, Hamburg und Nordhessen.

Schaffung von Arbeitsplätzen

„Ingolstadt, Aachen, Hamburg und Nordhessen sind Vorreiterregionen für die neue Luftmobilität. In Zukunft arbeiten wir noch enger zusammen, um Drohneninnovationen in die Praxis zu bringen. Dafür bringen wir alle zusammen: Drohnen-Community, Start-ups, Forschung, Städte und Kommunen. Das Ziel: Deutschland zum Leitmarkt für Drohneninnovationen machen. Dabei nehmen wir auch die Bürger mit und zeigen ihnen, wie Drohnen ihr Leben vereinfachen können“, so Bundes-

verkehrsminister Andreas Scheuer. Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Scharpf freut sich über die Unterstützung vom Bund: „Am Mobilitätsstandort Ingolstadt haben Stadt, Unternehmen und Wissenschaft bereits viele Anstrengungen unternommen, um die Mobilität der Zukunft aktiv zu gestalten. Wir freuen uns, die Urban Air Mobility als innovatives Mobilitätskonzept zusammen mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur und unseren Partnerregionen weiter voranzutreiben und zu prägen. Dabei geht es uns nicht nur um die Entwicklung innovativer Zukunftskonzepte, sondern gleichzeitig auch um die Schaffung von Arbeitsplätzen in Forschung, Entwicklung und Produktion!“

Grundlegende Fragen lösen

Mit dem „Memorandum of Understanding“ haben die vier UAM-Modellregionen

eine noch engere Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur vereinbart, um die innovative Drohnentechnologie in die Praxis zu bringen. Im Rahmen des Innovationsnetzwerks sollen grundlegende Fragen gelöst werden. Das Ziel dabei ist klar: Deutschland zum Urban Air Mobility-Leitmarkt machen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden mehrere Ansätze verfolgt. Zum einen die Infrastruktur: Das Netzwerk will technische und rechtliche Lösungen, etwa für „Vertiports“ oder die Lade- und Kommunikationsinfrastruktur, entwickeln. Diese können Städten und Kommunen als Blaupausen beim Aufbau der Infrastruktur helfen. Das Netzwerk möchte aber auch Reallabore und Testfelder für die Einrichtung von U-Spaces schaffen. Mit gemeinsamen Drohnen- und Flugtaxi-Projekten können Kommunen und Rettungsdienste neue Impulse und Erkenntnisse zu deren Einsatzmöglichkeiten liefern. Das Innovationsnetzwerk wird in eigenen Konferenzen, Workshops und Netzwerk-Veranstaltungen die Drohnen-Community, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung zusammenbringen. Das Ziel ist, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und die Erkenntnisse dann in der Praxis umzusetzen. Schließlich sollen auch die Bürger über die Entwicklungen der Urban Air Mobility noch besser aufgeklärt, informiert und mitgenommen werden, etwa durch Dialogveranstaltungen und Best Practices.

Umfrage „INCity TakeOff“

Mit dem Projekt „INCity TakeOff“ wird die theoretische Planung von sogenannten Vertiports (Start- und Landeflächen für Flugtaxis) unter Nutzung künstlicher Intelligenz am Beispiel Ingolstadt untersucht. Im Rahmen dieses Projekts findet aktuell eine Bürgerbefragung statt. Der Fragebogen ist bis Sonntag, 8. August, unter www.ingolstadt.de/UAM zu finden. Die Beantwortung der Fragen nimmt ca. acht bis zehn Minuten in Anspruch.

Verkehr

Direkte Verbindung

Ingolstadt unterstützt bayerisches Radwegenetz

Der Freistaat Bayern konzipiert und realisiert derzeit ein alltagstaugliches Radwegenetz im Freistaat. Das „Radverkehrsnetz Bayern“ soll die Hauptorte aller bayerischen Städte und Gemeinden über das bestehende Straßen- und Wegenetz möglichst durchgängig und direkt miteinander verbinden. Über 2.000 bayerische Kommunen werden dafür bei der Netzplanung berücksichtigt. Über eine wegweisende Beschilderung wird das Netz vor Ort sichtbar sein. Dieses übergeordnete Alltags-Radverkehrsnetz soll auf kommunaler Ebene weiter verdichtet werden. Hierbei wird der Freistaat die Landkreise, Städte und Gemeinden bei der Umsetzung unterstützen. Für die Bürger soll ein Online-Routingangebot entstehen, das sie im Alltag und in der Freizeit nutzen können.

13 Änderungen

Das städtische Tiefbauamt wurde im März vom Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr über das Konzept „Radverkehrsnetz Bayern“ informiert und die anstehenden Aufgaben für das Sachgebiet Straßenplanung wurden besprochen. Die Netzbearbeitung soll bis Oktober abgeschlossen werden. Da in Ingolstadt bereits ein sehr gutes Radverkehrsnetz mit einer wegweisenden Radwegebeschilderung vorhanden ist, gilt es Abweichung zwischen dem vorhandenen Netz und dem „Radverkehrsnetz Bayern“ anzupassen. Weitere Kriterien, die bei der Überprüfung berücksichtigt werden, sind die Oberflächenbeschaffenheit der Radwege, die Nutzung von Vorrangrouten, der Winterdienst oder die Führung über die kürzeste Strecke. Nach einer ersten Überprüfung der Radwegenetze müssen an 13 Streckenabschnitten Änderungen vorgenommen werden.

11 Anbindungsziele

Bei der Planung für das „Radverkehrsnetz Bayern“ durch das Ministerium wurden für die Stadt Ingolstadt elf Ziele als Anbindung an die Nachbarkommunen festgelegt. Es sollen Alltagsrouten nach Großmehring, Manching, Baar-Ebenhausen, Karlskron, Weichering, Bergheim, Buxheim, Wettstetten, Gaimersheim, Lenting und Kösching



Für Radfahrer werden elf Alltagsrouten in die umliegenden Gemeinden ausgeschildert.

Foto: Rössle

ausgeschildert werden. Alle diese Ziele sollen bereits ab dem Zentrum von Ingolstadt beginnend ausgeschildert werden, ebenso das Ziel „Zentrum“ ab der Stadtgrenze. Bei der bestehenden wegweisenden Radwegebeschilderung ist das Ziel „Zentrum“ ab der Stadtgrenze bereits berücksichtigt und muss nicht ergänzt werden. Jedoch muss die Beschilderung bei einigen Zielen in die Nachbarkommunen ab dem Zentrum ergänzt werden, da diese im „Radverkehrsnetz Bayern“ eine andere Priorisierung haben. Zum Beispiel ist das Ziel „Baar-Ebenhausen“ aktuell nicht ausgeschildert, liegt jedoch auf der Strecke zum bereits ausgeschilderten Ziel Reichertshofen. Auch gibt es Ziele wie zum Beispiel nach Kösching, die erst ab der Stadtgrenze oder ab dem äußeren Stadtgebiet ausge-

schildert sind. Ein Streckenabschnitt im Norden des Stadtgebietes kommt neu hinzu und ist noch nicht beschildert.

Onlineroutenplaner

Als Service für Radfahrende in Bayern gibt es einen Radroutenplaner (radland-bayern.de/radroutenplaner), mit dessen Hilfe touristische (Bayernnetz für Radler) oder Alltagsradrouten (Radverkehrsnetz Bayern) geplant werden können. Grundlage für das automatische Routing sind digitale Daten der Radroutennetze in Bayern.

Kultur

Die Musik ist ihr Leben

Jazzförderpreis geht an Birgit Zinner

Traditionell werden die Ingolstädter Jazztage mit der Verleihung des Jazzförderpreises der Stadt Ingolstadt eröffnet. In diesem Jahr erhält Birgit Zinner den renommierten Preis, der von der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt und von MediaMarktSaturn finanziell unterstützt wird. Die Verleihung des mit 5.000 Euro dotierten Ingolstädter Jazzförderpreises findet am Samstag, 30. Oktober, um 20 Uhr im Kulturzentrum neun durch Vertreter der Stadt und der Sponsoren statt. Anschließend wird Birgit Zinner ihr Preisträgerkonzert spielen und damit die Ingolstädter Jazztage eröffnen.

Langjährige Bühnenerfahrung

Birgit Zinner steht als Sängerin schon von Kindesbeinen an auf der Bühne. Bereits

mit neun Jahren trat sie zusammen mit ihrer Mutter einem Gospelchor bei und ist dem Chorsingen auch bis heute treu geblieben. Als Teenager bekam sie ihren ersten professionellen Gesangsunterricht und konnte erste Erfahrungen in einer Musikschulband sammeln. Nach einer kaufmännischen Ausbildung absolvierte sie eine private Gesangsausbildung in Hamburg. Seit ihrer Rückkehr nach Ingolstadt ist sie als Live- und Studiosängerin unterwegs und bildet sich fortlaufend in verschiedenen Gesangstechniken und Stilen weiter.

Michael Jacksons Vocal-Coach

Ein besonderes Highlight stellte 2013 der Masterclass Workshop mit Hollywood Vocal-Coach Seth Riggs dar, der unter anderem schon Stevie Wonder und Michael

Jackson coachte und mit dem Birgit Zinner an ihrer Gesangstechnik feilen konnte. Seit September 2020 absolviert die 28-Jährige ihre staatliche Ausbildung an der Berufsfachschule für Musik, der Neuen Jazzschool in München. Sie ist außerdem seit 2019 festes Bandmitglied bei den Söhnen und Töchtern Ingolstadts unter der Leitung von Charly Böck – der übrigens selbst Jazzförderpreisträger der Stadt Ingolstadt ist und diese Auszeichnung im Jahr 1995 erhielt.

Alle Jazzförderpreisträger

- 1994: Christoph Hörmann
- 1995: Charly Böck
- 1996: Rudi Trögl
- 1997: Timo Verbole
- 1998: Oliver Mochmann
- 1999: Charly Leimer
- 2000: Josef Spreng
- 2001: Chris Lachotta
- 2002: Christian Wondra
- 2003: Florian Schmidt
- 2004: Tom Diewock
- 2005: Nick Flade
- 2006: Christian Diener
- 2007: Simon Seidl
- 2008: Christian Jung
- 2009: Bernhard Hollinger
- 2010: Tim Allhoff
- 2011: Josef Finger
- 2012: Veronika Schnattinger
- 2013: Oliver Kugel
- 2014: Olivia Trummer
- 2015: Matthias Hetzer
- 2016: Simon Mack
- 2017: Benedikt Streicher
- 2018: Carsten Fuss
- 2019: Lukas Lindner
- 2020: Malik Diaó
- 2021: Birgit Zinner



Die diesjährige Jazzförderpreisträgerin Birgit Zinner.

Foto: Stefan Thiele

Sommerferien

Über 550 Mal Spaß

Ingolstädter Ferienpass für Kinder und Jugendliche

Ein komplettes Corona-Schuljahr geht in wenigen Wochen zu Ende: Viel Homeschooling, wenig Freizeitaktivitäten. Nach den schweren Zeiten, die hinter den Kindern und Jugendlichen liegen, freut sich das Ferienpass-Team vom Stadtjugendring Ingolstadt, wieder für die Sommerferien ein umfangreiches und abwechslungsreiches Ferienprogramm zusammengestellt zu haben. „Uns ist klar, dass die Kinder und Jugendlichen besonders unter den Lockdowns leiden mussten. Nach den herausfordernden letzten Wochen ist es uns eine Herzensangelegenheit, für die Kinder, Jugendlichen, genauso den Eltern, eine möglichst unbeschwertere Ferienzeit bieten zu können, in der vor allem Spaß und das Treffen von anderen Kindern im Vordergrund steht“, sagt Isabelle Hermann, verantwortlich für den Ferienpass beim Stadtjugendring Ingolstadt.

Lego Trickfilm drehen

Über 550 spannende Aktivitäten und Erlebnisse in Kleingruppen warten in den Sommerferien auf Ingolstädter Schulkinder von sechs bis 16 Jahren. Wasser, Sport, Musik, Theater, Kochen, Backen, Kreatives und so viel mehr. Die einzelnen Veranstaltungen können unter www.sjr-in.de/Ferienpass nicht nur eingesehen, sondern auch gleich online gebucht werden. Bei allen Angeboten werden selbstverständlich die aktuell geltenden Corona-Regelungen berücksichtigt. Einige Angebote sind besonders erwähnenswert. So wird im Rahmen des Ferienpasses ein Lego Trickfilm Ferienworkshop unter der Leitung eines echten Regisseurs angeboten. In diesem viertägigen Kurs lernen die Teilnehmer nicht nur, wie man einen gelungenen Lego Stop-Motion Film schreibt, dreht, schneidet und vertont, sondern auch die elementaren Grundlagen der Filmsprache. Wichtiger Bestandteil des Ferienpasses sind wieder Ausflüge mit Reisebussen, die heuer in den Bayernpark, in die Flugwerft in Schleißheim, zur Trampolinhalle sowie in die Bavaria Filmstudios führen.

Günstige Freibad-Bademarke

Ein echtes Novum und sicherlich ein absolutes Highlight ist zum einen der neue



An Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren richtet sich das vielfältige Angebot im Rahmen des Ferienpasses.

Foto: SJR Ingolstadt

STAGE UP! Musical Workshop. In der Woche vom 23. bis 27. August veranstaltet der Ferienpass mit professionellen Coaches von der renommierten Hamburger Musicalschule STAGE UP! in der Fronte einen Musical-Workshop. Ohne weit zu reisen, entdecken die Ferienkinder täglich von 8 bis 16 Uhr viel Neues: Bewegung, Tanztraining, Sprach- und Gesangsübungen, Pantomime und Schauspielübungen machen die Woche zu einer spannenden Erfahrung. Dabei entsteht mit dem Erlernten in nur fünf Tagen ein selbst inszeniertes kleines Musical, das am Freitag vor Eltern und Freunden Premiere hat. Ebenfalls wieder mit dabei ist die vergünstigte Bademarke: Für sieben Euro kann das städtische Freibad während der gesamten Ferienzeit beliebig oft besucht werden. Wichtig: Vor dem Freibadbesuch ist eine Onlinereservierung notwendig! Das geplante Rabattheft mit Vergünstigungen für Freibad- oder Zoobesuche wird diesen Sommer nicht angeboten. Ersatzweise stehen auf der Homepage Gutscheine als pdf zum kostenlosen Download und Ausdrucken bereit. Infor-

mationen zum Ferienpass-Programm sowie zur Anmeldung erhalten Sie über das Infotelefon unter 0841/93 555-26, montags bis freitags von 8:30 bis 12:30 Uhr und auf www.sjr-in.de/Ferienpass.

Auszüge aus dem Programm

Scrunchie-Haargummi häkeln, Twisted Candles selber drehen, Strick-Windlicht aus Fimo modellieren, Stofftasche besticken, Muschelarmband knoten, Hundespielzeug selber machen, Deko-Dahlien aus Papier basteln, Diamond Painting Anhänger aus kleinen bunten Steinen kreieren, Elektro-Auto bauen, Pancake Art - Pfannkuchen mit coolen Mustern backen, tanzen wie im High School Musical, Rudern ausprobieren, Französisch lernen mit Asterix und Obelix, Ritterleben auf Burg Prunn, Meerjungfrauen-Party, Internetführerschein erwerben.

Auszeichnung

Seit 60 Jahren für den Umweltschutz

Goldene Bürgermedaille für Hubert Weinzierl



Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll (rechts) brachte Hubert Weinzierl die Goldene Bürgermedaille der Stadt Ingolstadt persönlich vorbei, neben ihm seine Frau Beate Seitz-Weinzierl.

Foto: Natzer

Für sein jahrzehntelanges Engagement für Ökologie und Naturschutz ehrte der Ingolstädter Stadtrat Hubert Weinzierl mit der Goldenen Bürgermedaille. Um ihm die Auszeichnung persönlich zu überreichen, fuhr Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll im Juli nach Wiesenfelden im Bayerischen Wald, wo Weinzierl heute lebt.

Impulse für Umweltbildung

Seit über 60 Jahren engagiert sich der gelernte Land- und Forstwirt national und international für Ökologie- und Naturschutz. „Hubert Weinzierl hat wichtige Akzente für Nachhaltigkeit, Schöpfungsverantwortung und den Schutz der Artenvielfalt gesetzt“, so Bürgermeisterin Deneke-Stoll, er gelte als „profilierter NaturSchützer Deutschlands und verstand es stets klassischen Naturschutz und moderne Umweltpolitik zu verbinden.“ Auch in Ingolstadt habe er den Umweltschutz nachhaltig geprägt. Seit seinem Studium hat sich Weinzierl aktiv und mit viel Zivilcourage in der Naturschutzbewegung engagiert. Der wohl wichtigste Prozess, den der unternehmerische Naturschützer angeschoben hat, war es, Ökologie und Politik zueinander zu bringen, den Naturschutz parteiübergreifend politikfähig zu machen. Dafür hat er

auch die Auseinandersetzung mit der Politik nie gescheut, immer mit dem Ziel einer globalisierten, ganzheitlichen Welt- und Umweltpolitik vor Augen. Beispielhaft sind besonders seine Impulse für die Umweltbildung, einen nachhaltigen Lebensstil, für die Begegnung von Kultur- und Naturwissenschaft sowie für den praktischen Artenschutz – etwa die Wiedereinbürgerung von ausgerotteten Tierarten wie Biber, Uhu, Luchs oder Wildkatze. Hubert Weinzierl betrachtet den Natur- und Umweltschutz als eine persönliche Berufung. Hubert Weinzierl ist seit dem Jahre 2013 erblindet, diese Einschränkung hält ihn dennoch nicht von seiner Berufung ab.

Zahlreiche Auszeichnungen

Er hat sein Engagement als gebürtiger Ingolstädter in der Schanz begonnen und hier – auch durch sein überregionales Engagement – deutliche Spuren hinterlassen. Hubert Weinzierl hat sich um die Stadt Ingolstadt hervorragend verdient gemacht. Daher hat der Stadtrat am 14. Dezember 2020 beschlossen, sein Wirken mit der Verleihung der Goldenen Bürgermedaille der Stadt Ingolstadt zu würdigen. Weinzierl hat bereits zuvor zahlreiche renommierte Auszeichnungen erhalten: Konrad-Lorenz-

Preis der österreichischen Bundesregierung (1984), Ludwig-Thoma-Medaille der Stadt München (1985), Bruno-H.-Schubert-Preis (1997), Bundesverdienstkreuz am Bande (2001), Bayerischer Verdienstorden (2005), Bayerische Verfassungsmedaille in Gold (2007), Umweltpreis des Bundesdeutschen Arbeitskreises für umweltbewusstes Management in der Kategorie Verbände (2009) und den Ehrenpreis der Bundesstiftung Umwelt (DBU) für lebenslanges Engagement im Naturschutz (2014). Hubert Weinzierl wurde außerdem zum Ehrenpräsidenten vom Deutschen Naturschutzring sowie zum Ehrenvorsitzenden vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland ernannt.

Mit der Goldenen Bürgermedaille ausgezeichnete Personen

- 1980: Josef Reichart, Josef Schloder, Rudolf Vierheilig Sr.
- 1986: Eduard Steurer
- 1987: Ignaz Königsberger
- 1988: Kresenz Zitzelsberger
- 1989: Herbert Geier
- 1990: Hans Steimer
- 1992: Karl Batz
- 1993: Eduard Gaugler
- 1995: Otto Stinglwagner
- 1996: Wilhelm Reitzer
- 2001: M. Cäcilia Wohlmuth
- 2002: Hans Amler
- 2003: Elmar Spranger, Monsignore Andreas Risch
- 2005: Alf Lechner, Christa Habrich
- 2010: Jean-Pierre Leleux
- 2013: Siegfried Hofmann
- 2015: Rainer Rupp
- 2018: Alexander Bubman, Mario Giuntoni
- 2021: Hubert Weinzierl

Bürgerbeteiligung

Unsere Bezirksausschüsse

Heute: Der Bezirksausschuss VII – Etting

Was macht ein BZA?

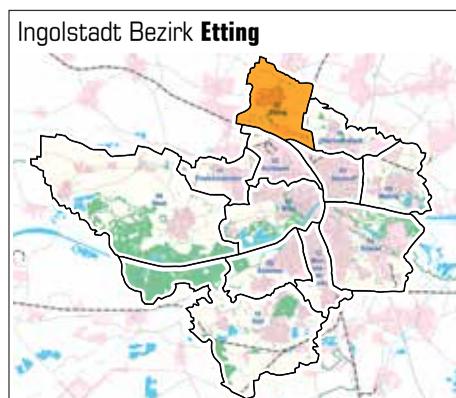
Die Ingolstädter Bezirksausschüsse gibt es seit 1967. Bayernweit ist die Stadt Ingolstadt die einzige Stadt, die Bezirksausschüsse freiwillig eingeführt hat. Die Bezirksausschüsse sind zuständig für die stadtteilbezogenen Angelegenheiten. Ihnen stehen bestimmte Unterrichts- und Anhörungsrechte zu. Für die Ingolstädter Bürger besteht die Möglichkeit sich aktiv an der politischen Diskussion zu beteiligen. Ebenso können Anträge gestellt und mündlich in der Sitzung erläutert werden.

Die Mitglieder des BZAs

Jürgen Hammer (Vorsitzender), Manfred Müller (1. Stv. Vorsitzender), Heribert Hofbeck, Renate Jakob, Tobias Müller, Hermann Sengl, Dr. Eva Schnackenburg, Petra Schwarz, Thomas Schraufstetter, Andreas Däßler, Josef Schenk, Christoph Wittmann, Maria Frölich

Aktuelle Themen im BZA

Der BZA Etting kümmert sich um die Anliegen der Bürger aller Altersstufen, damit sich die Einwohner im Stadtteil wohlfühlen können. Die Verkehrssicherheit ist ein ständiges Thema, sowie die Parkplatzprobleme im gesamten Ortsteil. Die Aufwertung unserer Spielplätze mit Spielgeräten, Fahrradabstellplätze, Ruhebänke, Müllentsorgung auf den örtlichen Plätzen, Mitplanung beim neuen Baugebiet „Steinbuckl“, Unterstützung der ortsansässigen Vereine, ein barrierefreies Sportheim. Die rasante Entwicklung in Etting stellt den BZA immer wieder vor neue Herausforderungen. Dabei sollten Wachstum aber auch Nachhal-



Vorschläge für den Bürgerhaushalt

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Bezirksausschüsse ist der so genannte Bürgerhaushalt. Für kleinere Maßnahmen stehen Gelder zur Verfügung, die zur Wohnumfeldverbesserung im jeweiligen Stadtbezirk genutzt werden können. Bürgern wird damit eine aktive Mitwirkung an der Gestaltung des städtischen Haushalts ermöglicht. Weitere Infos: www.ingolstadt.de/bza.

tigkeit im Gleichgewicht stehen. Die Anregungen und Ideen der Einwohner sind für die Arbeit des BZA ein wichtiger Faktor und fließen, wo dies möglich ist, in die Entscheidungsprozesse mit ein.

Das hat der BZA erreicht

Installierung und Verbesserung von Fußgängerschutzanlagen, Errichtung eines Bewegungsparks für alle Altersklassen, Mehrzweckspielfeld, Schaukästen für die Aushänge der Stadt Ingolstadt und der örtlichen Vereine, Geschwindigkeitsmessanlagen, zusätzliche Ausrüstung für die Freiwillige Feuerwehr, Aufwertung unserer Spielplätze und Unterstützung der örtlichen Vereine.

Dafür wird der Bürgerhaushalt verwendet

Dem Bezirksausschuss Etting stehen jährlich etwa 34.000 Euro zur Verfügung. In

den letzten Jahren wurden folgende Projekte aus dem Bürgerhaushalt unterstützt: Spielgeräte für die Spielplätze (25.000 Euro), Obstbäume (1.500 Euro), Sitzgelegenheiten (3.000 Euro), Geschwindigkeitsmessanlagen (15.000 Euro), Boccia-Bahn (3.000 Euro), Erweiterung der Urnenwand (3.000 Euro), Hochbeete für die Grundschule (375 Euro), Obstbaumallee und Insektenhaus in der Kleingartenanlage (5.000 Euro) und ein Bewegungspark (20.000 Euro).

Hier wird getagt

Der BZA tagt in der Regel im Sportheim, da diese Tagungsräume ausreichend Platz für die Sitzungen bieten. In der aktuellen Situation können wegen der Pandemie auch Onlinesitzungen via Zoom stattfinden. Die Sitzungstermine werden in der öffentlichen Presse (IZ, DK) entsprechend bekannt gegeben.



Das Mehrzweckspielfeld in Etting konnte mit Unterstützung des örtlichen Bezirksausschusses realisiert werden.

Foto: Rössle

INVG

Test eines vollelektrischen Gelenkbusses

Fahrt durch die Nord-Süd-Achse und zum Bahnhof Ingolstadt Audi

Die INVG und die Tochtergesellschaft Stadtbuss Ingolstadt GmbH setzen im ÖPNV auf modernste Bustechnik. Kürzlich erfolgte die erste Testfahrt eines vollelektrischen Busses in Ingolstadt. Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf: „Die Stadt Ingolstadt setzt beim ÖPNV auf höchste technische und umweltfreundliche Standards. Der neue elektrische Bus passt hier perfekt, ohne Emissionen und mit bestem Komfort. So stelle ich mir die Zukunft des ÖPNV in Ingolstadt vor.“

Moderner Fuhrpark

Der kommunale Fuhrpark wurde in den letzten Jahren stark modernisiert. Schon 2013 beschaffte die SBI die ersten drei Hybridbusse, mit Stand heute haben über 50 Prozent der Busse einen Hybridantrieb. Die Ausstattung des Innenbereichs wurde qualitativ deutlich aufgewertet, moderne Linienbusse verfügen über Vollklimatisierung, Fahrplan-Informationen in Echtzeit sowie über kostenfreies WLAN- und USB-Ladebuchsen. Der neue MAN-Gelenkbus

kann darüber hinaus rein elektrisch fahren und ist somit vollständig lokal emissionsfrei.

„Die Zukunft ist elektrisch“



Die Testfahrt begann am Rathausplatz durch die so genannte Nord-Süd-Achse und führte bis zur Audi Piazza, an der Achim Heinfling, Werkleiter am Audi-Standort Ingolstadt, und weitere Vertreterinnen und Vertreter der AUDI AG zustiegen. Im weiteren Verlauf fuhr der E-Bus von MAN durch das Audi-Werk bis zur Technischen Entwicklung. Achim Heinfling: „Wir begrüßen das Engagement der Stadt Ingolstadt und der INVG im Bereich der

Elektromobilität im ÖPNV – dieser Ansatz passt hervorragend zur Strategie der AUDI AG. Für uns ist die Zukunft der Mobilität elektrisch.“ Bürgermeisterin Petra Kleine, zugleich Aufsichtsratsvorsitzende der INVG, fasst zusammen: „Die Testfahrt mit dem MAN Lion's City 18 war ein voller Erfolg und macht Lust auf mehr Elektromobi-



lität im ÖPNV gerade in der Innenstadt. Die Linien 10 und 11 eignen sich besonders gut, um die Vorteile des klimafreundlichen E-Antriebs bestmöglich zu nutzen.“

Hoher Sicherheitsstandard

Neben den Vorzügen des emissionsfreien Antriebs und der qualitativ hochwertigen Ausstattung weist der MAN-E-Bus wie die SBI-Busse im Bestand einen hohen Sicherheitsstandard zum Schutz vor Infektionen aus. Alle Busse werden täglich intensiv gereinigt, die Kontaktflächen darüber hinaus noch zusätzlich desinfiziert. Das ständige Lüften an den Haltestellen im Verbund mit dem Tragen einer FFP-2-Maske machen das Busfahren auch in Corona-Zeiten für die Fahrgäste sicher. Seit einigen Wochen gibt es darüber hinaus noch weitere Maßnahmen: Eine antivirale Schutzschicht eliminiert dauerhaft Keime und Erreger im Innenraum der Busse, zudem erhalten alle Stadtbusse zusätzliche antivirale Schutzfilter. INVG-Geschäftsführer Dr. Robert Frank: „Die Sicherheit im ÖPNV hat oberste Priorität, dies ist und bleibt auch nach Corona so, das ist unser Versprechen an unsere Fahrgäste.“

Ferienticket der INVG

Die Sommerferien stehen vor der Tür und die INVG hat für alle Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten sowie Auszubildende ein ganz besonderes Ferienangebot. Mit dem Ferienticket der INVG die ganzen Sommerferien zum Schnäppchenpreis Bus fahren. Wer bei all seinen Freizeitaktivitäten immer mobil sein möchte, fährt am besten mit dem Bus und zwar die kompletten Sommerferien vom ersten bis zum letzten Ferientag. Im Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt, VGI ab 20,50 Euro in der Tarifstufe 1 uneingeschränkt mobil sein. Auch in den übrigen Tarifstufen sind Ferientickets zum Sparpreis erhältlich. Somit können mit dem Ferienticket alle Freizeiteinrichtungen in den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen und der Stadt Ingolstadt mit dem Bus erreicht werden. Die Ferientickets sind in allen Vorverkaufsstellen, am ZOB und im Kundencenter in der Mauthstraße 4 erhältlich.



Klinikum Ingolstadt

Minimalinvasive Tumorentfernung an zwei Organen gleichzeitig

Klinikum setzt auf patientenschonende Schlüsselloch-Chirurgie



Prof. Rentsch mit Dr. Joachim Hetzer u. Dr. Iman Aglan-Buchhold im OP-Saal

Im Klinikum Ingolstadt ist ein wichtiger Fortschritt zur patientenschonenderen Behandlung von Darmkrebs gelungen, der bereits in andere Organe gestreut hat.

Unter Leitung von Prof. Markus Rentsch, Direktor der Klinik für Allgemein- Viszeral- und Thoraxchirurgie, wurden kürzlich bei drei Patienten Rektumkarzinome (Enddarmkrebs) zusammen mit Leber- bzw. Lungenmetastasen in nur einer Operation minimalinvasiv entfernt. Eine Entfernung solcher Tumoren in Kombination mit Metastasen über nur wenige Millimeter-lange Schnitte mittels Laparoskopie (Schlüssellochchirurgie) wird bisher nur an sehr wenigen Kliniken in Deutschland praktiziert.

Bei den drei Patienten war Enddarmkrebs in Kombination mit Tumor-Absiedelungen diagnostiziert worden. So konnten Rektumkarzinome mit Lebermetastasen in nur einem operativen Eingriff vollständig laparoskopisch entfernt werden. In einem anderen Fall wurde eine Metastase in der Lunge sowie ein Rektumkarzinom in nur einer Operation unter Anwendung der minimalinvasiven Methode für den Thorax (Brustkorb) und abdominell (bauchseits) erfolgreich entfernt.

„Auch in der onkologischen Chirurgie baut das Klinikum Ingolstadt seine Spezialisie-

rung aus und kann den Patienten eine wohnortnahe Versorgung sehr komplexer Krankheitsbilder bieten,“ sagt Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor.

Das Team um Prof. Rentsch führte nur wenige Millimeter dünne Instrumente durch kleine (5 und 12 mm lange) Schnitte in der Bauchdecke ein. Über die mit einer Mini-Kamera und Lichtquellen ausgestatteten Instrumente blickt der Chirurg ins Körperinnere. Da der Haupttumor bei Rektumkarzinomen frühzeitig einzelne Tumorzellen in die Lymph- oder Blutbahn aussenden kann, besteht ein relevantes Risiko für eine Metastasierung (Streuung und Tochtergeschwulstbildung) der Erkrankung. Beim Blick in die Bauchhöhle prüfen die Chirurgen zunächst, ob Metastasen zu finden sind, etwa in der Leber. Ist dies der Fall wird die Planung der weiteren Behandlung angepasst.

Instrumente mit nur wenigen Millimetern Durchmesser

Erst danach entfernen die Ärzte den betroffenen Abschnitt des Enddarms. Je nach Ausbreitung des Tumors kommt auch der den Darm umgebende Fett- und Bindegewebskörper mit den darin liegenden Lymphknoten hinzu. Der Chirurg durchtrennt das Ge-

webe mit Instrumenten, die lediglich 5 mm Durchmesser besitzen, und versiegelt das Gewebe durch Strom oder Ultraschall, bevor die eigentliche Gewebedurchtrennung erfolgt. Die Bergung des Präparates muss dann über eine Vergrößerung eines Zugangs auf ca. 5–8 cm an einer kosmetisch günstig gelegenen Stelle erfolgen.

Die Vorteile des laparoskopischen Vorgehens liegen für Prof. Rentsch auf der Hand: „Wir benötigen zwar im Mittel etwas mehr Operationszeit als bei der konventionellen Methode, die Vorteile sind ein besseres kosmetisches Ergebnis und ein früherer postoperativer Kostenaufbau. Dies führt im Durchschnitt zu einem reduzierten Risiko für die Wundheilung und zu einer etwas kürzeren Liegedauer.“ Zusätzlich zeigen Studiendaten (van der Pas et al., Lancet Oncol, 2013), dass die lokale Tumorkontrolle durch die Schlüssellochchirurgie günstig beeinflusst wird.

„Würden wir mit der offenen Methode operieren, wäre ein Bauchschnitt von mindestens 20 cm Länge erforderlich, oder im Falle des Lungeneingriffs zwei separate große Schnitte an Brustkorb und Bauch“, erläutert Rentsch. An großen Zentren sei man bereits seit zehn Jahren bestrebt, minimalinvasive Technik für das Rektum mit der offenen Leberchirurgie zu kombinieren, um wenigstens einen Teil des ausgedehnten Bauch-Zugangs einzusparen. Bei komplexen Metastasensituationen an der Leber oder Einwachsen von Tumoren in Nachbarorgane kann der konventionelle Zugang wegen der besseren Übersicht auch nach wie vor sinnvoll sein.

Wichtige Nerven und Gefäße nur Millimeter neben dem Operationsgebiet

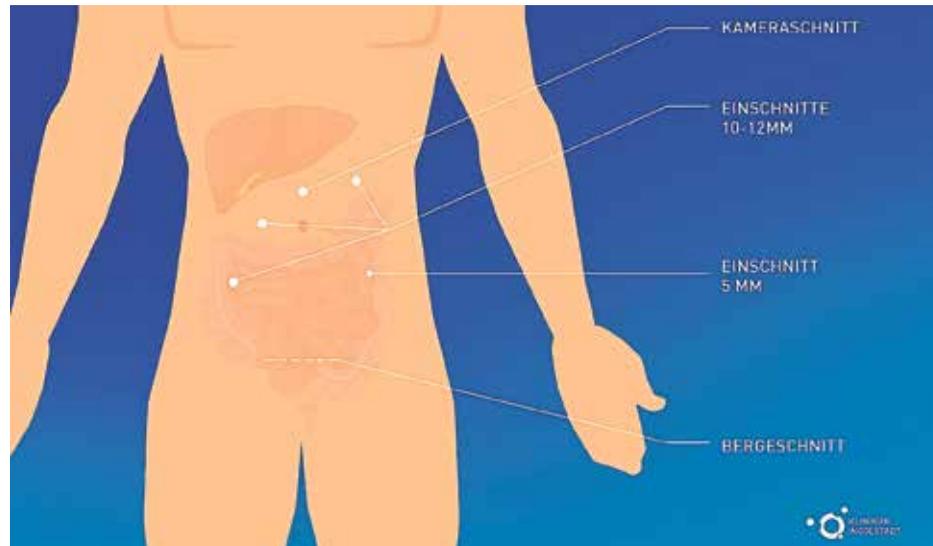
Der Bereich von Enddarm und Leber verlangt Präzisionsarbeit für die Entfernung von Tumoren und Metastasen: Nur Millimeter neben diesem Operationsgebiet verlaufen viele Blutgefäße und Lymphknoten, die andere Organe versorgen, zudem viele Nervenstränge. Diese Nerven sind unter anderem für die Sexualfunktion

wichtig. Daneben liegen Lymph- und Blutgefäße, die den Unterbauch und auch die Beine versorgen. Bei der Operation trennen die Ärzte diese Schichten, um alle diese Strukturen zu schonen, aber die dem Darmabschnitt zugehörigen Lymphbahnen mit möglichen Streuherden dennoch komplett zu entfernen. Bei ausgedehnten Tumoren ist dies allerdings nicht immer machbar, und es wird eine lokale Vorbehandlung mit Strahlen- oder mit Strahlentherapie empfohlen.

Außerdem liegt die Leber in Bezug auf das Operationsgebiet des Enddarmes auf der gegenüberliegenden Seite der Bauchhöhle. Daher wird die Blickrichtung der Kamera und die Winkel der Arbeitsinstrumente um 90 Grad in die Gegenrichtung gekippt. Das Operationsteam muss dabei auf die andere Seite des Patienten wechseln.

Doppelkompetenzen bei Chirurgen selten geworden

Voraussetzung für die minimalinvasive Entfernung von Mastdarmkrebs in Kombination mit Metastasen an anderen Organen sind Chirurgen, die für beide Bereiche umfangreiche Expertise in der Schlüssel-



loch-Technik besitzen. „Durch die zunehmende Superspezialisierung an großen Kliniken ist diese Doppelkompetenz selten“, sagt Rentsch. Am Klinikum Ingolstadt verfügen Prof. Rentsch und sein oberärztlicher Mitarbeiterstab mit Dr. Joachim Hetzer, Dr. Ekaterini Weschta, Dr. Francesco Fannizzi, Dr. Srdjan Brstilo, Dr. Paul Swatek und Dr. Ibrahim Rasched über entsprechende Kenntnisse und Erfahrung.

Darmkrebs gehört zu den häufigsten Tumoren in Deutschland und in den industri-

alisierten Ländern. Bei Frauen liegt er an zweiter Stelle, bei Männern an dritter Stelle in der Häufigkeit aller Krebserkrankungen. Die relative Fünf-Jahres-Überlebensrate, unter Berücksichtigung der Sterblichkeit in der Allgemeinbevölkerung, liegt bei 63 Prozent. Etwa ein Drittel der Neuerkrankungen betrifft den Enddarm. Der medizinische Fortschritt in der Diagnostik und Therapie der kolorektalen Karzinome hat in den vergangenen zehn Jahren zu einer kontinuierlichen Abnahme der Sterblichkeit geführt.

Gesundheit im Fokus



Kostenlose Vortragsreihe für Patienten und Interessierte

2021 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ – unsere beliebtesten Patientenveranstaltungen sind zurück! Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete der Medizin. Die ersten Vorträge in diesem Jahr finden zunächst digital über Microsoft

Teams statt. Auch virtuell können Sie Ihre Fragen stellen. Den Anmeldelink finden Sie hier:

www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen



08.09.
16:00



Digitale Veranstaltung Kids Kids-Narkose

PD Dr. med. Martina Nowak-Machen
Direktorin der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, Palliativ- und Schmerzmedizin

22.09.



Digitale Veranstaltung Hello Baby! Geburtshilfe am Klinikum

Prof. Dr. med. Babür Aydeniz
Direktor der Frauenklinik

Dr. med. Sabine Schmid
Geschäftsführende Oberärztin der Frauenklinik

Maria Ehrenstraße / Hebamme
Juliane Mooser / Stationsleitung

29.09.



Digitale Veranstaltung Wege zum gesunden Herz - warum Kardiologen täglich joggen

Prof. Dr. med. Karlheinz Seidl
Direktor der Medizinischen Klinik I

IFG

START:ING

25 Projekte für die Innenstadt

Kreuz und quer durch die Altstadt

Innerhalb eines Jahres haben 300 Ingolstädterinnen und Ingolstädter im Rahmen des Innenstadtprozesses aus 500 Ideen und Anregungen 25 Projekte entwickelt, die bereits umgesetzt oder in die Wege geleitet wurden oder noch begonnen werden.

Diese Karte macht die Projekte sichtbar

START:ING-Pfeile auf dem Boden führen zu QR-Codes – einfach mit der Kamera des Smartphones erfassen, schon geht es auf die Webseite starting-innenstadt.de, mit detaillierten Informationen zu den Projekten:



Die Projektkarte verortet einzelne Maßnahmen.

1 Standortmarketing

Wie sehen wir Ingolstadt? Wie werden wir gesehen? Ein Marketingprofi der IFG hat diesen Prozess im Juli gestartet.

2 Leerstandsmanagement

Eine zentrale Anlaufstelle wurde innerhalb der IFG installiert, um effektives Leerstandsmanagement betreiben zu können. Einen regelmäßig stattfindenden Eigentümerstammtisch gibt es schon, eine kommunale Immobilienplattform folgt.

3 Innenstadtkümmerer

Der zentrale Ansprechpartner für konstruktive Ideen und Anliegen in der Altstadt begleitet den Fortschritt der Maßnahmen und stößt neue Projekte an.

4 Kultur- und Kreativzentrum

Die Kultur- und Kreativ- Wirtschaft bietet enormes Potenzial. Sie soll ein eigenes Zentrum bekommen.

5 Cityfreiraumförderung für Kreative

Die Förderung von Existenzgründungen in der Altstadt ist eine Erfolgsgeschichte. Sie soll auf die freie Kulturszene ausgeweitet werden.

6 Hochschulstärkung

Universität und Hochschule wachsen und bieten großes Potenzial für Frequenz und Kreativität in der Innenstadt. Durch den Bezug von neuen Standorten bekommen sie mehr Platz in der Altstadt.

7 Reallabore zur kreativen Stadtentwicklung

Der Innenstadtprozess wird ausgebaut, in Reallaboren wird der Innenstadtprozess fortgeführt. Mit unterschiedlichen Zielgruppen wird intensiv an kreativen Ansätzen zur Stadtentwicklung gearbeitet.

8 „Leerelos“ statt Leerstand

Mit dem Projekt „leerelos“ zeigte das Altstadttheater, wie sich Leerstände abseits der üblichen Nutzung temporär mit Leben füllen lassen.

9 StreetArtig International II

Kunst im Schaufenster: Das zweite Internationale Street-Art-Festival des Kunst und Kultur Bastei e.V. zeigt neue Einblicke in vermeintlich vertraute Orte - für die ganze Familie.

10 Kunstkaufhaus

Leerstand beleben plus Förderung der Kultur: Hier soll es Produkte zum Kaufen und Projekte zum Staunen geben.



Bei der vorerst letzten Sitzung des Runden Tisches Innenstadt am 7. Juli im Reduit Tilly wurde das fertige Innenstadtkonzept vorgestellt. Abruflbar ist es auf der Webseite starting-innenstadt.de.

Fotos: Hammer

11 Pop-Up-Kulinarik

Neben dem Genuss- und Erlebnisfaktor bringt die Pop-Up-Kulinarik einen weiteren Vorteil mit sich: das gastronomische Angebot soll in leerstehenden Immobilien Einzug finden.

12 550 Jahre Hohe Schule

Ein ganzes Jahr lang feiert die Stadt die Gründung der Landesuniversität im Jahr 1472 mit einem umfassenden Jubiläumsprogramm.

13 Lichtkunst

Temporäre Festivals und dauerhafte Installationen machen Ingolstadt zu einer Stadt der Lichtkunst und schaffen Anreize für einen Besuch der Innenstadt.

14 Straßenkunst

An festen Standorten entsteht Raum für Straßenkunst. Das führt zu einer fortwährenden Belebung der Innenstadt und kann lokalen und auch überregionalen Künstlerinnen und Künstler eine Präsentationsplattform geben.

15 (Sport-) Wettbewerbe

Spiel und Sport begeistern die Menschen. Die Altstadt wird verstärkt in Wettbewerbe einbezogen. So werden Zielgruppen angesprochen, die sich üblicherweise außerhalb der Innenstadt bewegen.

16 Neue Baumstandorte

Bäume verbessern das Klima und spenden Schatten. Das Stadtplanungsamt hat Standorte für weitere Standorte in der Altstadt ausgemacht.

17 Urban Gardening

Mehr grün: Durch die Umsetzung von Urban-Gardening-Projekten wird die Biodiversität in der Altstadt erhöht, ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet und darüber hinaus durch die gemeinsame Bewirtschaftung der Gärten das Gemeinschaftsgefühl ausgebaut. Ein Modellprojekt an der Jahnstraße befindet sich bereits in Umsetzung. Weitere sollen folgen.

18 Aufwertung von Straßen

Durch die natürliche Ummantelung der Innenstadt, dem Glacis, ziehen sich mehrere Straßen. Durch eine Aufwertung dieser Haupt- und Nebenachsen soll ein Besuch im Altstadtbereich noch attraktiver werden.

19 Wasserspiele

Brunnen und Wasserläufe sind schön, sie kühlen im Sommer - Und ziehen nicht nur Kinder an. Hier sind neue Installationen geplant, im ersten Schritt am Schliffelmarkt.

20 Temporäre Sperrung der Schloßlände

Park statt Straße: die Schloßlände wird von 2. bis 11. September für den Verkehr gesperrt. Die Donau rückt so näher an die Altstadt und die Fläche bietet Raum für Entfaltung.

21 Donauloop

Mitten in der Stadt und doch in der Natur: Die Wege an der Donau werden weiter aufgewertet.

22 Donaubühne

Die bauliche Infrastruktur wird ausge-

baut, der beliebte Treffpunkt am Klenzpark noch attraktiver.

23 Neukonzeption Viktualienmarkt

Der Treffpunkt für alle bekommt ein neues Konzept, das Flair wird offener und bunter. Im ersten Schritt wird das Platzambiente mit optischen Maßnahmen verbessert.

24 Verbesserung Fahrradstellplätze

Ganz ohne Hügel, ist Ingolstadt für Radler ideal. Mehr Stellplätze erhöhen die Attraktivität der Altstadt und fördern den Fahrradverkehr.

25 Preisgestaltung ÖPNV und Parken

Wer in die Stadt kommt, soll nicht viel bezahlen müssen. Um gute Lösungen zu finden, stehen auch die Preise für Bus und Parken zur Diskussion. Als eine Sofortmaßnahme wurden die Parkgebühren vom 01. Juni bis 31. Oktober 2021 in den Tiefgaragen Theater West und Ost, Schloss und Münster in den ersten drei Stunden Parkzeit von je 2,- auf 1,- Euro gesenkt.

Der Name START:ING ist Programm

Denn der Innenstadtprozess war erst der Anfang, die Altstadt und letztlich ganz Ingolstadt gemeinsam noch lebens- und lebenswerter zu machen. Bürgerinnen und Bürger können weiterhin konstruktive Ideen zur Belebung der Innenstadt unter innenstadtkuemmerer@ingolstadt.de einreichen.

Ver- und Entsorgung



Schule mal anders: Lebendiger Unterricht im Freien bei der Schule im Grünen auf der Landesgartenschau. Die Umweltpädagogen Manfred Bauer und Sonja Hornung begeisterten die Schulkinder für Wasser- und Abfallthemen.

Bilder: INKB

INKB

Spielerisch lernen

Umweltunterricht mit Willi Wertvoll und den Fünf Freunden der Kommunalbetriebe

Die Schule im Grünen auf der Landesgartenschau nahmen die Kommunalbetriebe (INKB) zum Anlass und starteten ihre Umweltbildungsmaßnahmen für Schulklassen. Mit ihren ausgebildeten Umweltpädagogen Sonja Hornung und Manfred Bauer boten sie lebendigen Unterricht auf dem Freigelände für angemeldete Schulklassen an. Sie vermittelten Umweltwissen mit spielerisch gestalteten Elementen zu den Themen Abfall und Wasser. So waren auch die Figuren Willi Wertvoll und die Fünf Freunde der Kommunalbetriebe immer mit von der Partie. Beispielsweise sammelten die Kinderteams beim Abfalltriathlon begeistert herumliegenden Abfall ein. Dabei mussten sie schnell sein und den Abfall in die richtige Tonne werfen. Alle Teams waren mit Eifer bei der Sache und Manfred Bauer erklärte den Kindern anschaulich, was richtig oder falsch sortiert wurde und was man beachten sollte. Sogar die Lehrkräfte nahmen neue Tipps zum richtigen Trennen der Abfälle auf. Da auch in der zweiten Woche das Wetter trocken



und sonnig war, freuten sich die Schulkinder besonders mit Wasser experimentieren zu können. Bei den verschiedenen Mitmach-Aktionen zum Thema „Der Wasserkreislauf“ und „Das virtuelle Wasser“ testeten die Kinder beispielsweise die Wasserwerte von unterschiedlichen Wasserproben und erarbeiteten die CO₂-Belastung verschiedener Lebensmittel. Sonja Hornung vermittelte den Kindern mit Spaß und Spiel viel Wissenswertes für einen verantwortlichen und respektvollen Umgang mit der Ressource Wasser. Die Veranstaltungen der Kommunalbetriebe waren ein voller Erfolg. Nicht nur das Wetter passte hervorragend, sondern auch die Kinder und Lehrer gaben ein sehr positives Feedback. Im kommenden Schuljahr stellen die Kommunalbetriebe ihren Umweltunterricht für Schulprojekte zu den Themen Abfall und Wasser auf Nachfrage zur Verfügung. Informationen zur Buchung und weitere Angebote der Umweltbildung der Kommunalbetriebe finden sich unter www.in-kb.de/williportal.

Ver- und Entsorgung

Rund ums Wasser

Vom Zigarettenstummelsammler zum Wasserschützer

Dass beim Ramadama viel Müll eingesammelt wird, ist nichts Neues. Neu ist seit diesem Jahr vielmehr, dass es auch Aufräumaktionen gibt, die ihren Focus auf das Sammeln von Zigarettenstummeln legen. Die Initiative ZeroWaste Ingolstadt will beispielsweise mit ihrem #nokippenflippen und dem Instagram-Kanal zerowaste_in Ingolstadt vom Kippenmüll befreien. Denn die lässig weggeschnippten Zigarettenkippen belasten den Boden und unser wertvolles Trinkwasser. Beispielsweise waschen sich durch Regen verschiedene Giftstoffe aus, die anschließend über das Oberflächenwasser in das Grundwasser sickern und es verunreinigen. Darunter sind Schwermetalle wie Arsen und Blei, aber auch das Nervengift Nikotin. Je mehr Schadstoffe im Grundwasser landen, umso aufwendiger muss es gereinigt werden um wieder bestes Trinkwasser zu erhalten. Vorbeugen ist also besser als Nachsorgen. Deshalb ein Tipp an alle umweltbewussten Raucher: Die Kippen beispielsweise im mitgebrachten Taschenaschenbecher oder Schraubglas sammeln und später über den eigenen Restmüll oder einem öffentlichen Aschenbecher entsorgen. Damit sind auch Raucher echte Wasserschützer.



Joggen und Wasser schützen – Ausbeute einer kleinen Feierabendrunde inklusive Kippen sammeln: #nokippenflippen

Bilder: INKB

TIPP DER ABFALLBERATER:

Kippen sammeln beim Ramadama

Ob herumliegender Abfall oder Zigarettenstummel, oder beides. Machen Sie mit und melden Sie Ihre Ramadama-Aktion bei den Kommunalbetrieben an. Aus allen Teilnehmergruppen verlosen die INKB verschiedene Preise. Zusätzlich vergeben sie für das einfallsreichste oder originellste Müllsammelbild den jährlichen Fotopreis in Höhe von 200,00 Euro. Mithelfen lohnt sich doppelt, denn bei einer angemeldeten Ramadama-Aktion gibt es dieses Jahr pro Person fünf Euro und für die Schülergruppen je Teilnehmer 2,50 Euro Brotzeitgeld. Anmeldungen nehmen die Kommunalbetriebe unter Telefon (08 41) 305-37 21 gerne bis Ende Oktober entgegen.

Termin

Ingolstadt_putzt_sich_raus im Oktober

Die Müllsammel-Initiative von e.telligent unterstützt seit diesem Jahr die offizielle Ramadama-Aktion der Kommunalbetriebe. Anfang Juli riefen sie unter dem #keepINclean und über Instagram ingolstadt_putzt_sich_raus freiwillige Helfer und Helferinnen auf, in Ingolstadt herumliegenden Abfall einzusammeln und darüber in den sozialen Netzwerken zu berichten und ihre „erstaunlichsten“ Bilder zu posten. Derzeit planen sie eine zweite Aktionswoche im Oktober. Sie sind damit ein wichtiger Multiplikator für das Ingolstädter Ramadama.



Stadtwerke Ingolstadt

SWI-Lichtstromfestival kehrt zurück

Licht, Projektion, Kunst: Stadtwerke lassen den Klenzepark wieder leuchten



SWI
STADTWERKE
INGOLSTADT

Lichtstrom
FESTIVAL
LICHT . PROJEKTION . KUNST

8/9 OKTOBER
AB 19 UHR

Klenzepark Ingolstadt ° Eintritt frei
www.lichtstrom-festival.de

AIRBUS

Es war 2014 das große Highlight zum Jubiläum „100 Jahre Strom in Ingolstadt“: das SWI-Lichtstromfestival – jetzt kehrt es zurück und findet am 8. und 9. Oktober 2021 wieder im Klenzepark statt.

Licht- und Videokunst vor historischer Kulisse

Unter der Regie der Stadtwerke Ingolstadt und unterstützt von der Stadt Ingolstadt verwandelt sich der Klenzepark in eine Open-Air-Ausstellung. Entlang der Festungsbauten und in den Grünanlagen werden eine Vielzahl an Licht- und Videokünstlern zu finden sein – von Architekturprojektion bis zu Lichtinstallationen, von begehbaren Bildräumen bis zu ungewöhnlichen Seherfahrungen und ausgefeilten Mappings auf den historischen Gebäuden. Sie alle sind auf die Dunkelheit als Leinwand angewiesen, denn Licht ist das künstlerische Mittel der Wahl. So verwandelt sich der Klenzepark in eine große Wunderkammer, die zum Flanieren in den Abendstunden einlädt.

Auch die ansonsten nicht zugänglichen Kasematten stehen wieder auf dem Programm und machen Lichtkunst erlebbar. Zudem gibt es diesmal zusätzlich eine Drohenshow am Ingolstädter Nachthimmel.

Post-Naturalia als Leitmotiv

Das SWI-Lichtstromfestival steht heuer erstmals unter einem Leitmotiv, das sich um den Umgang des Menschen mit der Natur dreht. Die Erfahrungen mit der Pandemie zeigen, wie systematisch die Vernichtung von Natur, der Klimawandel und der Verlust von Diversität unsere Lebenswirklichkeit verändern und wie dringlich eine Kehrtwende hin zu pro-aktiver, konsequenter und nachhaltiger Entwicklung ist. Dazu braucht es gute Ideen, öffentliches Nachdenken und gemeinsames Engagement.



Das Lichtstrom-Festival 2021 zeigt Licht- und Medienkunst, die mit Versuchsarrangements und Experimenten, Entdeckungen und Erfindungen, das tradierte Bild von dem Verhältnis Mensch und Natur auflösen – zugunsten nachhaltiger und entwicklungsöffener Denkbilder.

Der Klenzepark wird leuchten!

Vor allem aber lebt das Lichtstrom-Festival auch in diesem Jahr von der Faszination des Lichts und den vielen Möglichkeiten, die Kunst, Wissenschaft und Technik erschließen.

Zudem wird es auch wieder ein gastronomisches Angebot geben, sofern es die dann geltenden Corona-Auflagen ermöglichen. Die Veranstaltung wird an beiden Festivaltagen jeweils um 19 Uhr beginnen, der Eintritt ist frei. Das Lichtstrom-Festival 2021 mit Drohnenshow wird im Programm Kultursommer 2021 durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mit Mitteln aus NEUSTART KULTUR gefördert.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Offen ist noch, welche Corona-Vorgaben es für die Veranstaltung geben wird, aber eines gilt garantiert auch für das Lichtstrom-Festival 2021 wieder: Der Klenzepark wird leuchten!

Bleiben Sie auf dem Laufenden und folgen sie uns auf Instagram und Facebook.

 [facebook.com/lichtstrom.festival](https://www.facebook.com/lichtstrom.festival)

 [@swi.lichtstromfestival](https://www.instagram.com/swi.lichtstromfestival)

Impressionen 2014



Fotos: S. Boesj/kbumm.de



GWG

Kunst vor Ort

GWG unterstützt Stadtgestaltung und fördert Kreativität im Wohngebiet

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) legt großen Wert auf eine architektonisch anspruchsvolle Gestaltung Ihrer Wohnquartiere und des dazugehörigen Wohnumfeldes. Eine wichtige Rolle dabei spielt die „Kunst am Bau“. Unterschiedlichste Projekte wurden hierzu in der Vergangenheit bereits realisiert. In diesem Zusammenhang ist es der GWG wichtig, dass in erster Linie regionale Künstlerinnen und Künstler ihre Ideen umsetzen können. Die Kreativen beschäftigen sich ausführlich mit der Situation vor Ort, wollen mit den Bewohnern in Dialog treten und möglichst ein gemeinsames Kunstwerk schaffen.

Ziel ist es, die Wertigkeit der Gebäude zu unterstreichen und den Mieterinnen und Mietern eine persönliche Identifizierung mit „ihrem“ Haus zu ermöglichen.

Begehbare Kunstwerke

Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Gestaltung der Treppenhäuser an der Schiller- und Niemesser Straße durch Künstler des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberbayern Nord und Ingolstadt e.V. (BBK Ingolstadt), bei welcher im Zuge anstehender Instandhaltungsmaßnahmen eine Art „begehbare Kunstwerke“ im Wohngebiet entstehen.

Graffitikunst

Ein weiteres Projekt, welches sehr viel Zuspruch von allen Seiten bekam, ist die Teilnahme am Graffiti-Event „La Tour de Schmierage“. Das vom Stadtjugendring, Kulturamt und der Fronte 79 initiierte Event fand in diesem Jahr – coronabedingt nicht wie sonst an einem festen Ort, sondern verteilt über das gesamte Stadtgebiet statt. Graf-

fitikünstler gestalteten verschiedene Fassaden und Gebäude, darunter auch die Giebelseite eines unserer Wohngebäude an der Keplerstraße. Die beiden international bekannten Künstler Loomit & Bert haben hier ein beeindruckendes Kunstwerk geschaffen.

Stadtgestaltung

Wie es der Name „Kunst vor Ort“ bereits sagt, verfolgt die GWG den Ansatz „die Kunst kommt zu Dir“. Möglichst vielen Ingolstädterinnen und Ingolstädtern soll der Zugang zu Kunst und Kultur ermöglicht und eventuelle Berührungspunkte abgebaut werden. Auf der anderen Seite sollen regionale Kunstschaaffende gezielt unterstützt und gefördert werden. Dieser Ansatz ist ein wichtiger Punkt im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der GWG im Sinne von Stadtgestaltung und Gemeinwesen.



Im Rahmen der „Tour de Schmierage“ gestalteten die Graffiti-Künstler Loomit & Bert die Fassade an der Keplerstraße.



Begehbare Kunstwerke - Treppenhausgestaltung kann auch so aussehen.

Fotos: Johannes Hauser



Landesgartenschau

Beats & Bewegung

Jugendfestival auf der Landesgartenschau



Passend zum Beginn der Sommerferien erwartet junge Besucherinnen und Besucher am 14. und 15. August ein kunterbuntes Jugendfestival. Unter dem Motto „Beats & Bewegung“ dreht sich an diesen Tagen alles um Rhythmus und Sport. Die große Jugendolympiade bietet die Möglichkeit verschiedene Sportarten auszuprobieren – die Fitmacher der Region und ein Kletterturm komplettieren die vielfältigen Mitmachangebote.

Die Programmhilights im Überblick:

- 14./15.8.: Stelzenläufer Living Trees (lebendige Bäume auf dem Gelände unterwegs)
- 14./15.8.: Kletterturm (mit freundlicher Unterstützung von achtzig20) 8,5 m hoch, an vier Seiten bekletterbar, von ausgebildeten Guides von simply outdoor gesichert
- 14.8.: Jugendolympiade (in Zusammenarbeit mit MTV Pfaffenhofen (Indiaca), SV Hainwöhr (Feldhockey), HG Ingolstadt (Handball) und TSV Ingolstadt Nord (Ultimate Frisbee) an vier Stationen neue

Sportarten entdecken. Anmeldung am Tag selbst ab 9:00 Uhr an der Jungen Gartenschau (gegenüber Wilde Wiese). Dabeisein und Spaß haben ist alles!

- 14.8., 17:00 Uhr: EDEKA-Bühne DIE GÄNG: Das ist Musik, die nicht nur die ganz Kleinen, sondern auch die Großen begeistert. Die Kleinen freuen sich über die Inhalte, die Großen finden sich in der Musik wieder, die von Ska, Rocksteady und erdigem Reggae bestimmt ist. DIE GÄNG ist im Kern generationsübergreifend und die Resonanz bei Live-Konzerten enorm. Kinder und Eltern feiern sich gegenseitig, es wird viel gelacht, getobt und frech drauflosgerappt. Hier begegnen sich alle auf Augenhöhe und es entsteht ein tiefes Gefühl der Verbundenheit.

Weitere Informationen zum Festivalwochenende unter ingolstadt2020.de/programm.

Aufgrund der anhaltend niedrigen Inzidenzen ist die Anmeldung für einen festen Besuchstag nicht mehr nötig – damit kann die Landesgartenschau nun auch spontan be-

sucht werden. Zur Rückverfolgung werden ab sofort lediglich die Kontaktdaten aller Besucherinnen und Besucher erfasst und im Bedarfsfall an das Gesundheitsamt weitergegeben. Aktuelle Informationen zum Sicherheits- und Hygienekonzept sind jederzeit unter ingolstadt2020.de/corona abrufbar. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch und beachten Sie die Vorschriften.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.

V.i.S.d.P.: Michael Klarter,
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Conny Hammer

Satz: ITmedia GmbH

Druck: Donaukurier Druck GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt

Ausgaben online lesen:

www.ingolstadt.de/informiert